

# Die Prüfung der Deutschen Uhrmacherschule.

Vor wenigen Wochen erst nahmen wir Gelegenheit, aus Anlass des mit dem heutigen Tage beginnenden neuen Schuljahres in einem längeren Artikel einen Rückblick auf die bisherige Wirksamkeit unserer Fachschule in Glashütte zu werfen und die von ihr erzielten guten Resultate zu beleuchten. Es freut uns, heute aus eigener Wahrnehmung konstatieren zu können, dass die am Freitag, den 24. April, in herkömmlicher Weise abgehaltene Prüfung der Schüler unsere damaligen Ausführungen voll und ganz bestätigt hat. Die mit Gründlichkeit durchgeführte mündliche Prüfung sowohl wie die Hefte, Zeichnungen und praktischen Arbeiten der Schüler zeigten in erfreulichster Weise, dass mit dem Besuch der Deutschen Uhrmacherschule durchweg gute, zum Theil sogar ausgezeichnete Erfolge erzielt werden, welche in der Hauptsache der trefflichen Lehrmethode des leitenden Direktors sowie des gesammten Lehrpersonals und der vollen Hingabe der Lehrkräfte an ihre Aufgabe zugeschrieben werden müssen.

Die von 9—1 Uhr währende Prüfung, welcher die anwesenden Gäste mit lebhaftem Interesse folgten, wurde von Herrn Direktor Strasser geleitet, mit Ausnahme der Physik, in welcher Herr Lehrer Lindig prüfte. Die Prüfung erstreckte sich auf folgende Fächer und Gegenstände:

IV. Kl. Arithmetik: Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Geometrie: Sätze aus der Planimetrie und Apollonische Berührungs-Aufgaben.

III. „ Arithmetik: Gleichungen 1. Grades mit 1 u. 2 Unbekannten. Geometrie: Inhaltsbestimmungen und stereometrische Sätze.

II. „ Arithmetik: Niedere algebraische Analysis und Reihenentwickelungen. Geometrie: Trigonometrie mit Anwendung auf Ankergangberechnungen.

IV. „ Physik: Grundlehren.

III. „ Mechanik: Schwerpunktsbestimmungen.

II. „ Mechanik: Bestimmung von Trägheitsmomenten. Trägheitsmoment des Kugelabschnittes.

III. „ Theorie d. Uhrm.: Formeln für Rad- und Triebgrößen.

II. „ Theorie d. Uhrm.: Eingriffstheorie, Bestimmung des Führungswinkels.

Angew. Elektrizitäts-Lehre: Ohmsches Gesetz mit Anwendung auf Batterieverbindungen, Haustelegraphie, Uhrenanlagen, Widerstandsberechnungen.

Angew. Theorie: Räderwerksberechnungen.

Die Antworten der Schüler waren fast immer zutreffend, und wurden besonders die arithmetischen Aufgaben von einzelnen Schülern sehr gut gelöst, so z. B. in der IV. Klasse von den Schülern Kieschke und Hesse, in der III. Klasse von den Schülern Mende und Buhse und in der II. Klasse von Joh. Willmann.

Nach Beendigung der Prüfung sprach der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Uhrenfabrikant Rich. Lange dem Direktor und den Lehrern seinen Dank aus und entliess die abgehenden Zöglinge unter herzlichen Worten, mit welchen er sie ermahnte, auch ferner auf ihre Ausbildung bedacht zu sein und auf dem guten Grund, welchen die Schule gelegt habe, eifrig weiter zu bauen, damit sie derselben Ehre machen.

Hierauf fand die Prämienvertheilung an die fleissigsten Schüler aus der Grossmannstiftung statt.

Es empfingen: Oskar Hesse aus Glashütte das Ehrendiplom, Th. Böttner aus Römhild, K. Kieschke aus Guben und M. Steinberg aus Schweidnitz je eine Nietmaschine. Belobigungen erhielten: P. Hesse aus

Glashütte und O. Mende aus Dittersdorf. Ehrende Erwähnung: Buhse aus Helder in Holland, Fless aus Soden und Neeser aus Kitzingen. — Ferner erhielt der Schüler Paul Hesse aus Glashütte das von Herrn Dürstein in Dresden gestiftete Werk: «Littrow, die Wunder des Himmels», für Fleiss und gute Fortschritte.

Die im Lehrsaa! ausgelegten Hefte waren mit wenigen Ausnahmen recht sauber und sorgfältig geführt, was besonders von den Heften der «Angewandten Theorie» zu sagen ist.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten, welche im Bibliothekszimmer und im Zeichensaal der Schule angeordnet war, bot ein schönes Bild, namentlich was die ausgestellten Zeichnungen und praktischen Arbeiten betrifft. Unter den Konstruktionszeichnungen ragten besonders diejenigen der Schüler Oskar Hesse und Joh. Willmann durch exakte und saubere Ausführung hervor.

Die praktischen Arbeiten der Schüler waren folgende:

II. Klasse.

(Lehrer Herr Lindig)

Feil- und Drehübungen der Lehrlinge und sämtlicher Schüler; Anfertigung von kleinen Werkzeugen und Hilfsmaschinen; Vorarbeiten an Mikrometern und Gangmodellen; 6 fertige Mikrometer und 4 Gangmodelle. Ferner verschiedene elektr. Apparate als: 2 Umschalter, 2 Telegraphentaster, 2 Spitzen-Blitzableitungs-Apparate, 2 Kurbelstromwender, 4 Telegraphenstationen, 2 elektrische Glocken und 1 Spindel-Blitzableitungs-Apparat.

I. Klasse.

(Lehrer Herr Hesse.)

11 Mikrometer, 9 Gangmodelle, 1 Unruhwaage, 2 Chronometer-Rohwerke, 1 Marinechronometer-Rohwerk, 8 Taschenuhren, 2 astronomische Pendeluhrn und 8 Taschenuhr-Rohwerke. Ferner an elektr. Apparaten: 2 Nummernkästchen (Tableaux) System Hipp, 1 elektrische Uhr System Hipp, 2 Wheatstone'sche grosse Messbrücken, 1 einfaches Relais, 1 polarisirtes Relais, 2 Universalumschalter, 1 Differentialbussole mit Vergleichswiderstand und 1 completer Morse-Schreibapparat. Ausserdem wurden noch 85 zum Theil sehr schwierige Reparaturen ausgeführt.

Der ganze Verlauf der Prüfung war recht befriedigend, und ist das treffliche Resultat des Unterrichts um so höher anzuschlagen, wenn man berücksichtigt, dass ein grosser Theil der Zöglinge des verfloffenen Schuljahres nur mittelmässig veranlagt war. Zum Schluss können wir noch die erfreuliche Mittheilung machen, dass zahlreiche Anmeldungen für das neue Schuljahr eingelaufen sind, sodass die Schülerzahl, welche sich im letzten Jahre erheblich vermindert hatte — eine Erscheinung, die sich in der gleichen Zeitperiode auch in anderen Fachschulen gezeigt hat — wieder bedeutend heben wird.

## Schulsammlung.

Im Monat April gingen für die Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte bei uns ein:

Von den Herren J. B. in L. 10 M., Ludw. Jauch in Gotha 3,25 M., Ungenannt 1,50 M., für 5 Abonnements zum Besten der Schule à 3 M. = 15 M. = 29,75 M. Gesamtbetrag 317,05 M.

Mit vielem Dank für diese Spenden bitten wir um weiteres Wohlwollen für die Schule.

Redaktion der Deutschen Uhrmacher-Zeitung.

R. Stäckel.

## Jahresbericht der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte i. S.

Dem uns zugegangenen Bericht über das letzte Schuljahr 1890/91 entnehmen wir Folgendes von allgemeinem Interesse:

Das Schuljahr wurde am 1. Mai 1890 mit 3 Gästen, 15 Schülern und 19 Lehrlingen, demnach mit zusammen 37 Zöglingen eröffnet. Im Laufe des Jahres traten noch 2 Gäste und 2 Schüler, zusammen 4 Zöglinge ein; somit wurde die Schule von 41 Zöglingen besucht.

Von diesen Zöglingen blieben in der Schule: 5 Gäste im Durchschnitt 9,2 Monate, 17 Schüler im Durchschnitt 7,4 Monate, 19 Lehrlinge im Durchschnitt 10 Monate, 7 Schüler und 13 Lehrlinge besuchten die Schule während des ganzen Jahres.

Am theoretischen Unterrichte nahmen ausserdem noch 16 Zuhörer Theil, welche zusammen 44 Stunden wöchentlich besuchten.

Der Herkunft nach vertheilen sich jene 41 Zöglinge auf folgende Staaten: Preussen 17, Sachsen 8, Bayern 2, Baden 1, Oesterreich 1, Schweden 1, Norwegen 2, Belgien 1, Holland 1, Vereinigte Staaten Amerikas 4, Brasilien 3.

Von den Zöglingen waren zwei 15, zwei 16, zehn 17, sechs 18, sechs 19, fünf 20, sechs 21, einer 22, einer 23, einer 24, einer 25 Jahre alt. Hieraus ergibt sich ein Durchschnittsalter von 19 Jahren.

Der Abstammung nach waren Söhne von Uhrmachern 15, von anderen Gewerbetreibenden 11, von Beamten 4, von Kautleuten 6, von Rentiers 2, von Landwirthen 3.

Es verliessen 5 Lehrlinge die Schule nach beendigter Lehrzeit. Zwei Lehrlinge mussten wegen fortgesetzter Uebertretung der Schulordnung entlassen werden. Ein Schüler und ein Lehrling verliessen vor vollendeter Schulzeit die Schule. Leider ist auch ein Todesfall zu verzeichnen. Der Lehrling Sperling starb kurz vor vollendeter Lehrzeit an den Folgen einer Lungenentzündung. Das Betragen und der Fleiss der Zöglinge war mit einigen Ausnahmen recht zufriedenstellend. Die Schülerzahl des verflossenen Schuljahres zeigte gegen die Vorjahre leider eine erhebliche Verminderung. Dieselbe Erscheinung ist jedoch fast an allen grösseren Fachschulen und auch an Hochschulen beobachtet worden. Es liegen ihr also allgemeine Ursachen zu Grunde.

Ueber die am 24. April d. J. stattgefundene öffentliche Prüfung der Schüler, verbunden mit einer Ausstellung von Schülerarbeiten, wurde seiner Zeit bereits eingehend berichtet (s. Seite 65 und 66 in No. 9 d. Zeitung).

Der Verlauf der Prüfung zeigte auch im verflossenen Schuljahre wieder, dass der theoretische Unterricht in steter Beziehung zu den praktischen Anforderungen der Uhrmacherei gehalten wird. Die gestellten Fragen wurden im Ganzen mit Sicherheit beantwortet, namentlich war die Tüchtigkeit der Schüler der zweiten Klasse hervorzuheben. Die erste Klasse musste in diesem Jahre leider ausfallen, weil keine Schüler mit den für diese Klasse nöthigen Vorkenntnissen die Schule besuchten. Die ausgestellten Zeichnungen zeigten durchweg Fleiss und Sauberkeit, und viele davon zeichneten sich durch besonders sorgfältige Ausführung aus. Es muss auch hervorgehoben werden, dass ausser den Zeichnungen, die direkt durch den Lehrgang vorgeschrieben sind, noch eine grössere Zahl aussergewöhnliche Zeichnungen vorhanden waren.

Ebenso ging aus den ausgestellten praktischen Arbeiten zur Genüge hervor, dass die Schule ihren Lehrgang von Jahr zu Jahr erweitert, dass sie bestrebt ist, allen Anforderungen Rechnung zu tragen; ferner zeigte die grosse Anzahl der ausgeführten Reparaturen, dass die Schule auch in dieser Richtung den Wünschen der Fachgenossen entgegenkommt und der Reparatur genügende Berücksichtigung schenkt.

Aus dem Aufsichtsrathe schieden am Schlusse des Schuljahres statuten-gemäss die Herren E. Lange, C. Kohl und Fr. Weicholdt aus. Bei der darauf folgenden Wahl wurde Herr Uhrenfabrikant E. Lange wiedergewählt, während statt der anderen Herren, welche eine Wiederwahl abgelehnt hatten, die Herren Uhrenfabrikant W. Schneider und Uhren-fourniturenfabrikant G. Weicholdt gewählt wurden. Als Rechnungs-revisoren wurden die Herren P. Assmann und W. Schneider und zum Vor-sitzenden Herr R. Lange gewählt. Sämmtliche Herren nahmen die Wahl an.

Der Aufsichtsrath besteht somit zur Zeit aus folgenden Herren:

R. Lange, Uhrenfabrikant	Vorsitzender.
E. Lange, Uhrenfabrikant	stellvertr. Vorsitzender.
L. Strasser, Direktor.	
A. Burkhardt, Ingenieur	} theoret. Ausschuss.
P. Assmann, Uhrenfabrikant	
W. Schneider, Uhrenfabrikant	} prakt. Ausschuss.
C. Jentsch, Uhrenfabrikant	
G. Weicholdt, Fourniturenfabrikant	
Fr. Kühnel, Bürgermeister, mit Herrn R. Lange, Kassenausschuss.	
C. Schaarschmidt, Volksschuldirektor	} Wohnungsausschuss.
G. Gessner, Graveur	

Das finanzielle Ergebniss des verflossenen Schuljahres kann als ein gutes bezeichnet werden. Namentlich ist das rege Interesse, welches die Fachgenossen der Schule durch Zuwendungen bewiesen haben, hoch-erfreulich. Ausser dem Beitrage von 1000 Mark vom Centralverbande deutscher Uhrmacher gingen aus Fachkreisen 867 Mk. 95 Pf. ein, gesammelt durch die »Deutsche Uhrmacherzeitung«. Die hohe Staats-regierung hat der Schule statt der üblichen 5000 Mark, für das ver-flossene Jahr 6000 Mark bewilligt, wofür an dieser Stelle dem besonderen Danke des Aufsichtsrathes Ausdruck gegeben wird. Infolge dieser Zuwendungen hat der Betrieb der Schule trotz der ausnahmsweise geringen Schülerzahl des verflossenen Schuljahres sogar einen kleinen Gewinn von 65 Mk. 29 Pf. aufzuweisen.

Die Schule kann nunmehr auf eine dreizehnjährige Thätigkeit zu-rückblicken. In dieser Zeit haben 385 Zöglinge die Schule besucht. Es ist erfreulich, feststellen zu können, dass das Streben der Schule in den besseren Fachkreisen vollste Anerkennung gefunden hat und dass alljährlich die weitaus grössere Anzahl von Schülern auf besondere Empfehlung von Fachgenossen die Schule besuchen.

Es darf jedoch aber ebenso wenig verschwiegen werden, dass der Schule auch viele Gegner erwachsen sind. Viele Fachgenossen scheinen von der sonderbaren Annahme auszugehen, dass Jeder der die Schule besucht, zu einem tüchtigen Fachmann ausgebildet werden müsste. Die Schule wird solchen unmöglichen Anforderungen natürlich niemals genü- gen können. Jeder der die Schule besucht und Fleiss, guten Willen und nur ein wenig Befähigung mitbringt, wird dieselbe sicher nicht ohne grossen Nutzen für seine fachliche Ausbildung verlassen. Es wird zu- weilen auch der Schule der Vorwurf gemacht, dass die Theorie auf Kosten der Praxis zu sehr bevorzugt werde. Dieser Vorwurf lässt sich ohne Weiteres durch die Thatsache widerlegen, dass von 60 Wochen- stunden für den Zögling, 50 bis 52 nur allein auf die praktische Aus- bildung verwandt werden, während nur 8 bis 10 Stunden wöchentlich auf theoretischen Unterricht einschliesslich des Zeichnens kommen. Jene An- sicht ist vielleicht dadurch hervorgerufen worden, weil an der Schule wöchentlich 34 theoretische Unterrichtsstunden gegeben werden. Diese 34 Stunden vertheilen sich jedoch auf 4 verschiedene Klassen, so dass also auf jede Klasse nur 8 bis 10 Stunden wöchentlich kommen.

Was die Leistungen der Zöglinge betrifft, so müssen begreiflicher Weise bei dem grossen Unterschiede, der unter ihnen herrscht, bezüglich der Fähigkeiten, die sie besitzen, des Ernstes, mit dem sie ihre Kenntnisse zu vermehren suchen, die Ergebnisse auch sehr verschieden ausfallen. Es giebt Viele, die aufmerksam und fleissig sind, aber doch nur das machen können, was ihnen direkt gezeigt wurde, weil sie einer gewissen Selbständigkeit entbehren. Da nun solche Zöglinge während ihres Aufenthaltes unmöglich alle vorkommenden Arbeiten kennen lernen können, so werden sie auch nicht als vollendete sichere Arbeiter die Schule verlassen, ebensowenig wie dergleichen Arbeiter aus einer selbst vier- jährigen Privatlehre hervorgehen können. Es giebt ferner Individualitäten, die zwar gut, gewissenhaft und fleissig, aber niemals schnell arbeiten lernen. Die Schule dafür verantwortlich zu machen, dass sie diese Charaktere nicht geändert hat, wäre eine einseitige und ungerechte Beurtheilung dessen, was sie zu leisten im Stande ist.

Am Schluss des Berichtes empfiehlt der Aufsichtsrath die Schule dem fortdauernden Wohlwollen der hohen Königlichen Staatsregierung, dem Centralverband der deutschen Uhrmacher und allen sonstigen Freunden und Gönnern.